Das 4-Pferde-Rennen um die Währungsvorherrschaft

05.01.2024 | Theodore Butler

Da immer mehr Menschen erkennen, daß sich unser Geldsystem auf einem unhaltbaren Weg befindet, steigt eine wachsende Zahl von Pferden in das Rennen um die nächste Fiat-Währungsalternative ein.

TMR-Leser sind sich natürlich der historischen Rolle von Edelmetallen als Währung bewußt, ganz zu schweigen von den beiden bisher am meisten angepriesenen Ergebnissen dieses Rennens: Kryptowährungen und CBDCs. Die Bemühungen der Finanzinstitute, selbst in die Währungsgewässer einzutauchen, sind ihnen jedoch möglicherweise nicht bekannt.

Der Zweck dieses Artikels ist es, die Wertvorstellungen dieser "Institution Backed Currencies" zu bewerten, um zu bestimmen, welche Anlageklasse - CBDCs, Kryptowährungen oder Edelmetalle - am meisten von dieser relativ neuen Ergänzung des Marktes profitieren wird.

Institutionsgesicherte Währungen: Ein kurzer Rundgang

Das erste, was man verstehen muß, wenn es um die Beziehung der Finanzinstitute zu digitalen Währungen geht, ist ihre jüngste Kehrtwende gegenüber Kryptowährungen. Dies läßt sich am besten anhand von Larry Finks Beschreibung von Bitcoin als "Flucht in Qualität" verstehen - ein scharfer Kontrast zu dem Etikett "Index der Geldwäsche", das er vor nur sechs Jahren auf Bitcoin anwendete.

Seitdem hat Finks BlackRock bei der SEC einen Antrag für einen Bitcoin-ETF eingereicht, der zusammen mit anderen Firmen wie Grayscale noch die bürokratischen Hürden überwinden muß, damit er Realität werden kann. Praktischerweise hat Fink seine Finger auch in anderen Bereichen im Spiel, nämlich in den Währungsmischungen, die von seinen institutionellen Kumpels gebraut werden.

Im Oktober nutzte BlackRock beispielsweise das neue Tokenized Collateral Network (TCN) von JP Morgan, um Anteile an einem seiner Geldmarktfonds zu tokenisieren. Anschließend wurden diese tokenisierten Anteile an Barclays als Sicherheit für einen außerbörslichen Derivatehandel zwischen den beiden Unternehmen übermittelt, was die erste Abwicklung einer OTC-Derivatetransaktion eines Kunden über das TCN darstellt.

Dies ist ein wichtiger Meilenstein, da er die Fähigkeit von Finanzinstituten unter Beweis stellt, außerhalb des US-Dollars und SWIFT zu operieren. JP Morgan bleibt jedoch nicht dabei stehen, sie brachten 2019 ihre eigene "JPM Coin" auf den Markt - eine Blockchain-basierten Stablecoin, die an den US-Dollar gekoppelt ist und kürzlich einen Rekord von 1 Milliarde $ an täglichen Transaktionen verzeichnete.

Umar Farooq, Global Head of Financial Institution Payments bei JPMorgan, übertrieb das Potential der JPM Coin in einem Interview mit Bloomberg am 15. November und behauptete, daß die JPM Coin-Transaktionen innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre 10 Milliarden $ täglich erreichen könnten, bevor er erklärte, daß "wir wirklich glauben, daß es losgehen wird".

Farooq ist eindeutig voreingenommen. Seine Konkurrenten, wie z. B. Brad Garlinghouse - CEO des konkurrierenden Blockchain-Anbieters Ripple - haben Kritik geäußert und erklärt: *"Sie (JP Morgan) haben angekündigt, daß sie institutionellen Kunden, wenn sie ihnen einen Dollar an Einlagen geben, eine JPM-Coin geben, die sie dann innerhalb des JPM-Ledgers bewegen können... Moment mal, nehmen Sie doch einfach den Dollar. Richtig?"*

Garlinghouse hat ein gutes Argument. Ripple - das Unternehmen hinter dem Krypto-Asset XRP - ist seit 2020 als Spekulation in der TMR-Asset-Allokation vertreten und unterscheidet sich von JPM Coin (und dem US-Dollar) in dem Sinne, daß es dezentralisiert ist, was bedeutet, daß es niemanden diskriminiert, wer dem XRP-Ledger beitreten oder ihn sehen kann.

JPM Coin hingegen ist nur ein Wolf im Schafspelz. Es nutzt den Deckmantel der Blockchain, um den Eindruck zu erwecken, daß es dezentralisiert ist, bietet jedoch lediglich denjenigen, die sich in einem staatlich erzwungenen zentralisierten Geldsystem befinden (d. h. den Inhabern von Fiat-Währungen), einen Ausweg zu den Anfängen eines Geldsystems, in dem die Geschäftsbanken (d. h. JP Morgan) die zentrale

Macht sind.

Dies ist vergleichbar mit einem kürzlich erschienenen TMR-Artikel über die Ressourcenkriege, bei denen Afrika derzeit einen Kolonisator im Westen gegen einen anderen in den BRICS-Staaten austauscht. Die Absicht beider ist es, Afrika arm zu halten, um seine natürlichen Ressourcen auszubeuten. In ähnlicher Weise ist es die Absicht von JP Morgan - und der US-Regierung, mit der sie unter einer Decke stecken -, die Weltbevölkerung in einem zentralisierten Geldsystem zu versklaven.

Leider ist JP Morgan nicht der einzige alte Finanzakteur, der an der versuchten Errichtung dieser neuen monetären Dystopie beteiligt ist. In diesem Monat hat HSBC - einer der vier Clearingstellen auf dem Londoner Goldmarkt, die täglich Goldtransaktionen im Wert von mehr als 30 Mrd. $ abwickeln - ihre Pläne für den Einsatz der Distributed-Ledger-Technologie zur Tokenisierung des Eigentums an physischem Gold vorgestellt.

Dabei entspricht jeder von der HSBC ausgegebene Token 0,001 Feinunzen im Vergleich zu den üblichen 400 Feinunzen für einen Londoner Goldbarren. Auf diese Weise verspricht HSBC, den Goldumtausch "schneller und weniger umständlich" zu machen - Schlagworte, die unheimlich nach den Versprechungen des IWF von "mehr Widerstandsfähigkeit, mehr Sicherheit, größerer Verfügbarkeit und geringeren Kosten" für CBDCs klingen.

Letztendlich kann die HSBC zwar einen Anstieg der Akzeptanz bei ihren institutionellen Partnern feststellen (kein Wortspiel beabsichtigt), aber das Problem der HSBC besteht darin, daß sie Jahre hinter Unternehmen wie LODE zurückliegt, die, wie in früheren Ausgaben des TMR erwähnt, ihren Nutzern bereits Zugang zu Edelmetall-Token über eine wirklich dezentrale Blockchain bieten.

Darüber hinaus müssen sich HSBC und JP Morgan auch mit ihren Konkurrenten aus dem Legacy-System auseinandersetzen, die sich an Krypto-Innovationen orientieren und versuchen, praktikable Alternativen zum unvermeidlichen Fiat-Scheitern anzubieten. So investierte Standard Chartered vor kurzem 100 Millionen $ in Krypto-Startups, während Euroclear seine allererste tokenisierte digitale Euroanleihe im Wert von 106 Millionen $ ausgab.

Es liegt auf der Hand, daß sich die Finanzlandschaft rasant verändert, so daß die Weltbevölkerung nun eine Fülle von Optionen zur Auswahl hat, während sie über die optimale Art und Weise des Austauschs von Werten und der Speicherung wirtschaftlicher Energie nachdenkt. Der folgende Abschnitt enthält Vorschläge, wie man dabei vorgehen kann.

Fazit

Während wir nicht so naiv sein können zu sagen, daß die neuen Kreationen der Finanzinstitute nicht auf die Nase fallen werden, bedeutet die schiere Fülle an Währungsoptionen, die dem Durchschnittsbürger zur Verfügung stehen - sei es aus dem Fiat-, dem Krypto- oder dem Legacy-System -, daß es keine Möglichkeit gibt zu sagen, welches dieser Pferde das Währungsrennen gewinnen wird, wenn überhaupt. Folglich haben Sie, geschätzter TMR-Leser, eine Wahl zu treffen.

Erstens könnten Sie den Finanzinstituten vertrauen. Ehrlich gesagt ist die Vorstellung, daß die Finanzinstitute die Merkmale der Transparenz und der unparteiischen Behandlung der Nutzer aufrechterhalten werden, jedoch ein Trugschluß. Man braucht nur einen Blick auf Unternehmen wie Trafigura zu werfen, um zu verstehen, welche Art von Menschen diese Systeme überwachen, deren Rohstoffabteilung zu Recht wegen eines angeblichen 500 Mio. $ Nickelbetrugs unter Beschuß geraten ist.

Zweitens könnte man sich für die staatlich unterstützten CBDCs entscheiden. Damit würden Sie sich an ein System binden, das Ihrem Geld seit 1910 über 98% seiner Kaufkraft entzogen hat. Darüber hinaus würden Sie den Regierungen die Möglichkeit einräumen, Ihre Ausgaben im Interesse der Geldwertstabilität einzuschränken oder zu unterbinden - ein Kunststück, das ihnen noch nie gelungen ist.

Drittens könnten Sie sich für Kryptowährungen entscheiden. Einige von ihnen sind zwar nützlich, wie z. B. XRP, und haben das Potential, als solides Geld zu fungieren, wie z. B. Bitcoin, aber sie haben sich noch nicht bewährt. Ganz zu schweigen davon, daß die jüngsten Schritte der Finanzinstitute, die Branche zu umgarnen, nichts Gutes für ihre langfristige Überlebensfähigkeit als Alternative zu Fiat-Währungen verheißen.

Schließlich können Sie sich auch für den Besitz von Edelmetallen entscheiden. Mit dieser Option setzen Sie auf ein Pferd, das sich in den letzten 5000 Jahren immer wieder als Wertaufbewahrungsmittel und als

Inflationsschutz bewährt hat. Darüber hinaus setzen Sie auf ein Pferd, das sich zur bevorzugten Wahl der Zentralbanken entwickelt, wobei die Goldkäufe im Jahr 2022 den Rekord von 1967 brechen werden.

Übrigens: Gerade in Zeiten wie diesen sind die Argumente für den Besitz von Gold und Silber am stärksten. Und warum? Die fehlende geldpolitische Klarheit, die sich aus der gegenwärtigen Situation ergibt, hat eine Lücke geschaffen, die am besten mit Vermögenswerten gefüllt werden kann, die den oben erwähnten Gegenparteirisiken nur in geringem Maße ausgesetzt sind.

Wenn sich der Wettbewerb um die Vorherrschaft bei den Währungen zwischen Regierungen, Finanzinstituten und Kryptowährungen weiter verschärft, wird das "jagen" wilder Pferde (um Bruce Springsteen zu zitieren) im Vergleich zu den bewährten Edelmetallen immer eine weniger überzeugende Option bleiben.

Anmerkung der Redaktion: In einem kürzlichen Telefonat mit dem Lode Steering Committee wurde über die langsame Ausführung einer großen Bitcoin-Transaktion und die enormen Gebühren, die mit der Transaktion verbunden sind, gesprochen. Bitcoin ist kein Geldersatz und kann dies auch nicht sein, es sei denn, es würde sich etwas drastisch ändern.

Die Bitcoin-Maxis bestehen darauf, daß Bitcoin ein Wertaufbewahrungsmittel ist, vielleicht stimmt das ja auch, aber hat irgendjemand von ihnen die Transaktionskosten bedacht, um dieses Wertaufbewahrungsmittel irgendwann in etwas zu verwandeln, das man in der realen Welt ausgeben kann? Ja, wir wissen, daß eine direkte Bitcoin-Transaktion möglich ist, aber selbst hier könnte der Zeitaufwand die empfangende Partei so verärgern, daß die Transaktion abgebrochen wird.

© Theodore Butler
www.butlerresearch.com

Der Artikel erschien in der Dezemberausgabe des Morgan Reports. Dieser Brief "Der Morgan Report" kann in deutscher Sprache unter www.morgan-report.de abonniert werden. Informationen zum Super Weihnachts-Angebot mit Gratis-Ausgabe gibt es hier.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/604179--Das-4-Pferde-Rennen-um-die-Waehrungsvorherrschaft.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.